

Gemeinschaftsprojekt mit Mehrwert: Sozialer Wohnungsbau in der Münzstraße



Wenn Wände reden könnten – diese Mauern hätten einiges zu erzählen. Das Gebäude gehörte einst zum Komplex der Konsumgenossenschaft Vorwärts und blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Dass dort nun neue Geschichte geschrieben wird, ist dem Engagement verschiedener Einrichtungen in Wuppertal zu verdanken: Der Förderverein »**Konsumgenossenschaft Vorwärts**« hat den historisch bedeutsamen Gebäudekomplex zum Gegenstand der öffentlichen Wahrnehmung gemacht. Und das Gebäudemanagement der Stadt richtet dort gemeinsam mit der ARGE Wuppertal und ihrem Kooperationspartner GBA, der Wohnungsgesellschaft GWG und der Caritas barrierefreie Wohnungen für jung gebliebene Senioren ein. Ohne diese umfassende Zusammenarbeit wäre die Umsetzung des Projekts nicht möglich.

Im April sollen die Umbaumaßnahmen starten, und dann entstehen in dem unter Denkmalschutz stehenden Vordergebäude auf ca. 1.000 Quadratmetern und drei Etagen insgesamt 18 Wohneinheiten. Darin sollen Menschen wohnen, die selbstständig bleiben möchten, aber gleichzeitig die Vorteile der Gemeinschaft suchen. Barrierefrei, bis zu einem bestimmten Grad behinderten gerecht, hell und freundlich werden die Wohnungen sein. Vor allem aber eines: für Menschen mit Wohnberechtigungsschein bezahlbar.

Sinnvoll für alle

Dank des gemeinschaftlichen Engagements aller Beteiligten ist das Projekt realisierbar. Der Umbau wird vom Land mit 1,4 Millionen Euro aus Mitteln für den sozialen Wohnungsbau finanziert. Weil die Stadt aufgrund der Haushaltslage keinen kommunalen Eigenanteil aufbringen kann, wird dieser nun als Leistung der ARGE Wuppertal erbracht: als Qualifizierungsmaßnahme in den Bereichen Bauwesen, Bauschlosserei, Holz und dem Maler- und Lackiererhandwerk.

Das erfolgt – wie bereits bei der Sanierung des Hintergebäudes seit 2007 – in Kooperation mit der GBA. **»Hier entsteht also zudem eine zweckvolle Aufgabe mit Teilqualifizierung für unsere Kunden«**, erklärt Thomas Lenz, Geschäftsführer der ARGE, und verweist auf den Zusammenhang zwischen Sinnhaftigkeit und Erfolg einer Maßnahme. Und im Gesamtprojekt gehen darüber hinaus zahlreiche Aufträge an den ersten Arbeitsmarkt.



Das Gebäudemanagement beteiligt sich mit Ingenieurs- und Architekturleistungen. Nach Fertigstellung – die innerhalb von 18 Monaten nach Baustart zu erwarten ist – übernimmt die Wohnungsgesellschaft GWG die Vermietung, während sich die Caritas für die soziale Begleitung des Projekts einsetzt. In Planung ist auch ein Café im Erdgeschoss als sozialer Treffpunkt, das die Caritas betreiben wird.

»Hier ist etwas rundum Sinnvolles entstanden. Sinnvoll für die Entwicklung unserer Stadt, für das soziale Engagement und für den Arbeitsmarkt«, betont Dr. Hans-Uwe Flunkert, Leiter des Gebäudemanagements. Hierin sind sich alle Beteiligten einig.